

## Die Position des Elsaß im 10. und frühen 11. Jahrhundert

Nach dem Tod Ludwigs des Kindes am 24. September 911 zeigte sich, wie offen die Situation in den *medioxima regni Francorum*, in der Mitte des Frankenreiches war. Der westfränkische König Karl der Einfältige reagierte sofort und auf mehrfache Weise: Noch gegen Ende des Jahres 911 zog er nach Lotharingen, wo er am 1. Januar 912 in Metz und am 20. Januar in Toul urkundete.<sup>131</sup> Wahrscheinlich ist er zu dieser Zeit von den Lothringern zu ihrem König erhoben worden, die nach dem Zeugnis der *Annales Alamannici* bereits König Ludwig das Kind zu dessen Lebzeiten verlassen hatten.<sup>132</sup> Die zweite Reaktion besteht darin, daß Karl begann, seinen Königstitel um den Zusatz *Francorum* zu erweitern.<sup>133</sup> Offenbar wollte Karl damit demonstrieren, daß er in der Nachfolge Karls des Großen stand - anders als Konrad I., der in Forchheim am 10. November 911 zum König im ostfränkischen Reich erhoben worden war -, vielleicht auch, daß er in dieser Tradition Anspruch auf die Nachfolge im gesamten früheren Frankenreich erhob.<sup>134</sup> Wichtiger für den hier interessierenden Zusammenhang ist, daß die nächste Itinerarstation Karls des Einfältigen nach Toul Rufach im Elsaß war.<sup>135</sup> Hier beurkundete er am 12. Februar eine lothringische Angelegenheit. Der Anspruch auf das Elsaß als Teil des Zwischenreichs könnte nicht klarer zum Ausdruck gebracht werden.

Aber dies war nicht die einzige Demonstration von Herrschaft über das Elsaß zu jener Zeit. Denn am 14. März, also nur einen Monat später, urkundete König Konrad I., von Velden an der Pegnitz hereilend, in Straßburg.<sup>136</sup> Die Zusammenschau der beiden Herrscheritinerare läßt erkennen, wie sehr es damals beiden Seiten, der ost- wie westfränkischen, um das Elsaß ging. Konrad zog im Frühjahr 912 zweimal nach Lotharingen, einmal bis Aachen, um seinen Anspruch auf dieses Land durchzusetzen. Im Gegenzug zerstörten und brandschatzten die Lothringer Straßburg, die Hauptstadt des Elsaß, in der Konrad geweiht hatte.<sup>137</sup> Vielleicht hatte sie Karl dem Einfältigen ihre Tore verschlossen, so daß er auf den Straßburger Außenposten Rufach ausweichen mußte. Doch gelang es dem *rex Francorum* offensichtlich bald, in Straßburg Fuß zu fassen: Hier ließ er Münzen schlagen, und er vermochte nach dem

131 *Recueil des actes de Charles III le Chauve, roi de France (893-923)*. Ed. Ph. Lauer. 1959 Nr. 69 S. 154 ff., Nr. 70 S. 159 ff.

132 *Annales Alamannici* a. 912, in: MGH SS 1 S. 55. Vgl. auch W. Lendi, Untersuchungen zur frühalemannischen Annalistik. Die Murbacher Annalen (*Scrinium Friburgense* 1) 1971 S. 188. Dazu Schneidmüller, *Regnum* (wie Anm. 61) S. 104 f. zur komplizierten Quellenlage.

133 Nachweislich erstmals in der Urkunde vom 20. Dezember 911. *Recueil* (wie Anm. 131) Nr. 58 S. 152 ff. Vgl. dazu Schneidmüller, *Regnum* (wie Anm. 61) S. 105 und Ders., Karl (III.) 'der Einfältige', in: *Lexikon des Mittelalters* 5. 1991 Sp. 970 f.

134 So Schneidmüller, *Regnum* (wie Anm. 61) S. 104.

135 *Recueil* (wie Anm. 131) Nr. 71 S. 159 ff. Die bei Büttner, Elsaß (wie Anm. 1) S. 147 angeführte Urkunde Karls vom 3. Februar 912 in Kestenholz bei Schlettstadt (vgl. auch *Regesta imperii* 1 Nr. 2075a) ist eine Fälschung. Vgl. *Recueil* S. 294. Auch die *Annales Alamannici* melden zu 912: *Karolus in Alsatiam*. Lendi, Untersuchungen (wie Anm. 132) S. 188.

136 MGH DKol 5.

137 *Annales Alemannici* a. 912: *chonradus in hlodarios et facta fide ficta chuonratus in hlodarios iterum usque ad aquas et hlodariiue in argentinam civitatem eaque vastata et combusta est*. Lendi, Untersuchungen (wie Anm. 132) S. 188. *Regesta imperii* 1 Nr. 2075a, 2077a. *Regesta Alsatiae* (wie Anm. 1) Nr. 77 ff.